

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

Sommersemester 2019

Durban University of Technology

P O Box 1334, Durban 4000, Südafrika



Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessenten sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK 14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung auf der Website und Print-Materialien unter Nennung meines Namens als Urheber.

Tipps zur Vorbereitung

Bewerbung

Da ein Auslandssemester an der DUT in Südafrika nur im Sommersemester möglich ist, gilt dementsprechend der 01. Juli des vorherigen Jahres als Bewerbungsfrist. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen mehrere Dokumente online im Bewerbungsportal hochgeladen werden, ihr solltet euch also frühzeitig um die Bewerbung kümmern. Zusätzlich zu den erforderlichen Unterlagen muss die Non-EU-Outgoing-Infoveranstaltung des IO der FK 14 besucht werden. Auch zum DAAD-Test sollte sich frühzeitig angemeldet werden, da kurz vor Bewerbungsfrist die Tests meistens schon belegt sind und somit der Test kostenpflichtig an anderen Instituten abgelegt werden muss. Zusätzlich muss die Anlage A, ein Lebenslauf in englischer Sprache, die Notenbestätigung aus PRIMUSS, eine Kopie des Reisepasses, die Non-EU-Risikoerklärung (nur FK 14) sowie ein Non-EU-Study Plan eingereicht werden. Bei dieser (vorläufigen) Kurswahl habe ich mich an den gewählten Kursen in den Erfahrungsberichten orientiert.

Study Visa

Nach erfolgreicher Platzzuteilung geht nun die eigentliche Planung des Auslandssemesters los. Auch wenn die Liste lang erscheint, kann ich versprechen, es wird sich lohnen! Um in Südafrika als Student studieren zu dürfen, ist ein sogenanntes „Study Visa“ notwendig. Dieses ist ab Einreisetag sechs Monate gültig und muss persönlich im südafrikanischen Generalkonsulat am Sendlinger Tor beantragt werden. Ich habe mein Visum Mitte November beantragt und Anfang Januar zurückerhalten, da die Bearbeitungszeit bis zu acht Wochen beträgt. Folgende Dokumente müssen hierfür eingereicht werden:

- Ausgefülltes Antragsformular
- Reisepass sowie Kopie des Reisepasses
- Biometrisches Passbild (darf nicht älter als sechs Monate sein)
- Letter of Undertaking der DUT (bekommt man zugeschickt)
- Bestätigung der südafrikanischen Versicherung (Momentum)
- Beglaubigte Kontoauszüge der letzten drei Monate
- Originales polizeiliches Führungszeugnis
- Medizinischer Bericht des Hausarztes (Formular)
- Radiologischer Bericht (Röntgenaufnahme der Lunge zum Tuberkuloseausschluss; Formular)
- Nachweis der Bearbeitungsgebühr in Höhe von 33 Euro, mindestens 5 Tage vor Antragstellung überwiesen
- DHL Express Briefumschlag (Kosten: 11,90 Euro)

Weitere Infos erhaltet ihr auf der Website der südafrikanischen Botschaft. Da es relativ zeitaufwändig ist, alle Dokumente zusammen zu bekommen, empfehle ich euch zeitnah die ersten Dokumente zu beantragen, damit alles bis November abgeschlossen ist. Ich habe weder einen Hin- noch einen Rückflug zur Beantragung benötigt und im Konsulat lief alles ohne Probleme ab.

Versicherung

Um an der DUT studieren zu dürfen und um das Study Visa zu beantragen, muss eine südafrikanische Krankenversicherung für die Dauer des Aufenthalts abgeschlossen werden. Hierfür wird euch die Ansprechpartnerin im IO an der DUT entsprechende Informationen schicken. Es stehen zwei verschiedene Versicherungen zur Verfügung. Ich habe mich, wie die meisten anderen, für eine Versicherung bei Momentum Health entschieden. Die Anmeldung erfolgt über das Internet und ist schnell erledigt. Zusätzlich zu Momentum Health habe ich noch eine Auslandskrankenversicherung bei der ERV abgeschlossen.

Förderung

Da für mich Bafög nicht in Frage kam, habe ich mich erfolgreich für ein PROMOS Stipendium beworben und wurde mit einem einmaligen Reisekostenzuschuss unterstützt. Der Bewerbungsprozess ist unkompliziert. Besonders Wert gelegt wird auf das Motivationsschreiben in dem dargelegt werden soll, warum man unbedingt nach Südafrika gehen möchte und warum man gefördert werden sollte. Weitere Informationen zum Stipendium und zum Bewerbungsprozess findet man auch auf der Website der Hochschule.

Kreditkarte

Zum kostenlosen Geld abheben eignet sich in Südafrika besonders die DKB Kreditkarte, mit der beispielsweise an Automaten der Standard Bank komplett kostenlos Geld abheben kann. Auch mit der EC Karte kann an vielen Geldautomaten kostenfrei Geld abgehoben werden, insofern diese ein Maestro Zeichen haben. Ein südafrikanisches Bankkonto habe ich mir nicht angelegt, da beispielsweise Mietzahlungen einfach am Geldautomaten auf das Konto des Vermieters eingezahlt werden können.

Flug

Da ich den Flug nicht zur Beantragung des Visums benötigt habe, habe ich ihn letztendlich erst Ende Dezember, circa vier Wochen vor Abflug gebucht. Die Preise hatten sich allerdings auch seit Oktober nicht großartig geändert. Geflogen bin ich mit Turkish Airlines von Frankfurt über Istanbul nach Durban. Das International Office bietet einen Abholservice an, von dem

man nach der Landung am Flughafen abgeholt und zu seiner Unterkunft gebracht wird. Dies ist zwar teurer als eine Uber-Fahrt, allerdings erschien uns diese Möglichkeit nach dem langen Flug und der neuen Umgebung als angenehmer, weshalb wir ihn gerne in Anspruch genommen haben.

Unterkunft

Von einer Kommilitonin haben wir den Kontakt des Maklerbüros *Soukop Property* bekommen, die uns dabei geholfen haben eine Wohnung zu finden. Wir haben uns zu dritt für eine Wohnung in Essenwood entschieden, für die wir pro Person circa 320 Euro gezahlt haben. Die Wohnung war sehr modern und mit allem was man braucht eingerichtet und unsere Vermieter wahnsinnig lieb und haben uns immer geholfen, wenn es Probleme gab. Leider konnten wir nicht zu Fuß zur Uni gehen, weshalb wir immer Uber fahren mussten. Zu dritt war das allerdings kein Problem. Achtet darauf, dass WLAN in der Wohnung vorhanden ist, da einige von den Austauschstudenten keines hatten, es mit aber um einiges praktischer ist. Außerdem bekommt man vom International Office eine Liste mit möglichen Unterkünften und Studentenhäusern, in die man auch allein zu anderen Studenten einziehen kann. Hierbei haben wir leider nicht mit allen Häusern gute Erfahrungen machen können, da eine Wohnung samt Gepäck durch Schimmel nicht bewohnbar war und eine Küche der Studentenhäuser ebenfalls wegen Schimmel und Schmutz nicht zumutbar war. Ein anderes Studentenhaus hingegen war wirklich top. Wer hierzu Infos benötigt, kann gerne auf mich zukommen.

Gepäck

Als Gepäck hatte ich einen großen Koffer und eine kleine Reisetasche für Wochenendtrips dabei. Neben Sommerklamotten ist es wichtig auch wärmere Kleidung und eine Jacke mitzunehmen. Die ersten 2-3 Monate in Durban dachte ich zwar, dass ich diese umsonst mitgenommen habe, jedoch wird es, wenn es auf den Herbst zugeht auch in Durban am Abend kühl. Auch in Kapstadt und auf der Garden Route hatten wir Ende Mai einen kleinen Kälteschock und ich war froh über meine wärmeren Klamotten. Außerdem empfehlenswert ist es Sonnencreme mitzunehmen, da diese in Südafrika sehr teuer ist. Ansonsten kann man, wenn man etwas vergessen hat auch alles problemlos nachkaufen.

Informationen zu Stadt und Land

Wetter

In Durban ist es eigentlich das ganze Jahr über angenehm warm. Auch Ende Juni (Winter) hatte es tagsüber noch bis zu 25 Grad. Allerdings wird es abends kühl und vor allem am Westkap im Herbst/Winter auch tagsüber kühler und windig. Im Sommer ist die Sonne sehr stark und sollte nicht unterschätzt werden.

Durban

Durban liegt an der Ostküste Südafrikas und gilt als afrikanischste Stadt in Südafrika. Anders als Kapstadt ist es also weniger europäisch, was mir allerdings sehr gut gefallen hat. Die Menschen in Südafrika sind überall sehr freundlich, offen und zuvorkommend, jedoch oft deutlich temperamentvoller als die meisten Deutschen. Einige „Regeln“ sollten in Südafrika und speziell in Durban jedoch beachtet werden. Hierbei ist es auch immer gut auf die Locals zu hören, wenn sie Tipps für einen haben. In der Dunkelheit sollte man nicht mehr draußen zu Fuß bewegen und lieber Über fahren, auch kürzere Strecken. Auch tagsüber sind wir meistens damit gefahren, besonders in Vierteln wo man sich nicht auskennt. Auch sollte man einige Orte in der Innenstadt besser meiden, wobei man am besten ebenfalls auf die Locals hören sollte. Ich habe mich trotz dessen nie wirklich unsicher gefühlt, wenn man auf sein Bauchgefühl und auf die Einheimischen hört, sollte man sich nicht unnötig Panik machen.

Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele

Durban als *The warmest place to be* bietet einige Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten, die wir gerne genutzt haben. Gleich am Anfang unserer Zeit in Durban ging es natürlich hoch auf das Moses Mabhida Stadium, das 2010 im Rahmen der Fußball WM erbaut wurde. Von hier oben aus hat man einen tollen 360° Blick über Durban, die Strandpromenade und den Indischen Ozean. Natürlich ist ein Highlight in Durban die kilometerlange Strandpromenade mit Cafés, Bars und Restaurants, die Ushaka Marine World und natürlich die Strände. Wir waren fast immer am South Beach, waren dort surfen oder haben den Tag am Strand verbracht. Auch die Strände um Durban, wie in Ballito und Umhlanga sind sehr zu empfehlen. Außerdem haben wir in den ersten Tagen in Durban eine geführte *Walking Tour* durch die Innenstadt Durbans unternommen. Man lernt sehr viel, sieht wie die Menschen leben und bekommt einen ersten Einblick von Durban. Gebucht hatten wir die Tour über das Curiosity Hostel, absolut empfehlenswert!

Durban eignet sich auch wunderbar, um am Anfang und Ende des Semesters und an Wochenenden Ausflüge zu unternehmen. Unser erster Ausflug war auch unsere erste Safari und es ging nach St. Lucia, circa drei Stunden von Durban entfernt. Von St. Lucia aus kann man zwei Nationalparks besuchen, den Hluhluwe-iMfolozi und den iSimangaliso Wetlandpark und in ersterem kann man sogar die Big Five sehen.

Als nächstes ging es für uns nach Johannesburg, eine Stadt, aus der ich gemischte Gefühle mit nach Hause genommen habe. Wir waren vor allem für ein Festival dort, haben uns aber auch ein wenig die Stadt angesehen. Absolut empfehlenswert ist es allerdings eine Walking Tour durch das Township Soweto zu machen. Wir hatten so die Möglichkeit mit jemandem der

dort lebt, die Menschen kennenzulernen und uns mit ihnen zu unterhalten. Eines meiner schönsten Erlebnisse in Südafrika.

Zwei weitere Ausflüge gingen in die Drakensberge, ebenfalls circa drei Stunden von Durban entfernt. Dort hätte ich noch etliche Tage mehr verbringen können. Die Landschaft ist unglaublich schön und es gibt überall großartige Wanderrouten, wie beispielweise eine Tour hoch auf das Amphitheater oder in die Tugela Falls Gorge.

Ein weiteres Highlight war der Krüger Nationalpark und der Blyde River Canyon. Wir haben außerhalb des Parks (Marloth Park) geschlafen und sind dann durch den Park Richtung Norden gefahren, um im Anschluss den Blyde River Canyon zu sehen.

Eines meiner absoluten Highlights war Kapstadt und die Kapregion, von wo aus wir noch die Gardenroute bis nach Port Elizabeth gefahren sind. Da ich über diese Zeit seitenweise schreiben könnte, hier nur ein paar meiner Highlights: Fishoek, Kalkbay und Chapman's Peak auf der Kaphalbinsel, Tafelberg, Sonnenuntergang auf dem Signal Hill und in Camps Bay, Weintour in Stellenbosch, Plettenberg Bay und Jeffrey's Bay.

Nach Ende des Semesters konnten wir uns noch einen kleinen Traum erfüllen und sind mit einem Camper durch Namibia und die Westküste Südafrikas bis Kapstadt gefahren, eine unglaubliche Erfahrung, die ich niemals vergessen werde!

Vor Ort

Internet & Handy

Ich habe mir gleich bei Ankunft eine günstige Simkarte von Vodacom gekauft, wofür ein Mietvertrag sowie ein Reisepass benötigt wird. Generell gibt es drei große Mobilfunkanbieter in Südafrika: Vodacom, MTN und Telkom. Preislich ist Vodacom zwar am teuersten, hat jedoch auch die beste Netzabdeckung. Außerdem gibt es oft günstige Datenpakete im Angebot. 5GB kosten im Normalfall circa 24 Euro, da aber die meiste Zeit eine Aktion lief, kostete dieses Paket nur 10 Euro. MTN und Telkom sind etwas günstiger, jedoch ist Internet in Südafrika generell teurer als in Deutschland. Wenn man allerdings WLAN in seiner Unterkunft hat, ist das kein Problem und auch das Internet in der Uni funktioniert meistens.

Transport

Da es in Durban kein wirkliches Nahverkehrsnetz gibt, muss man meistens auf Uber zurückgreifen. Dies ist relativ günstig, unkompliziert und schnell. Außerdem gibt es die günstigen Minibusse, die wir allerdings fast nicht genutzt haben, einige der Austauschstudenten sind jedoch fast immer damit gefahren. Für Ausflüge haben wir uns immer Autos gemietet, welche ziemlich günstig sind (ab ca. 15-20 Euro pro Tag). Achtet jedoch

darauf, die höchste Versicherungsleistung zu wählen, da die Straßenverhältnisse in Südafrika nicht immer die besten sind. Wenn man sich zusammenschließt und zusammenwohnt, könnte man sich auch für die gesamte Zeit in Durban ein Auto mieten, wir haben es zu dritt hochgerechnet und es müsste ungefähr so teuer sein, wie die ganze Zeit mit Uber zu fahren.

Durban University of Technology

Unsere Vorlesungen sollten eigentlich am 04. Februar beginnen, da jedoch am Anfang des Semesters die einheimischen Studenten für bessere Wohnverhältnisse und günstigere Studiengebühren gestreikt haben, hat sich der Vorlesungsbeginn um drei Wochen nach hinten verschoben. Da wir jedoch montags meistens in die Uni gefahren sind (da es immer hieß es würde los gehen), bekamen wir in einem Modul auch schon eine Hausarbeit, die wir dann zeitnah auch erledigt haben.

Die Tourismusvorlesungen finden am Ritson Campus statt, da wir allerdings auch Module von anderen Fakultäten belegt haben, waren wir auf verschiedenen Campussen unterwegs. Wir waren zehn Austauschstudenten an der Tourismusfakultät und insgesamt circa 45 Internationals, von denen die meisten Deutsche waren. Hier kann man natürlich selbst entscheiden, wieviel man mit Deutschen zutun haben möchte.

Die Vorlesungen laufen allgemein anders ab als bei uns. Die Gruppen sind oft deutlich kleiner und die Vorlesung hat mehr einen schulischen, interaktiven Charakter. Oft wird es allerdings auch lauter, woran ich mich erst gewöhnen musste. Außerdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Dozenten es mit den Vorlesungszeiten nicht allzu genau nehmen, also später anfangen und manchmal auch später beenden. Unsere einheimischen Kommilitonen waren alle sehr hilfsbereit und neugierig und man kann schnell mit ihnen ins Gespräch kommen. Allerdings war es schwierig richtigen Kontakt zu knüpfen, da wir wie schon erwähnt Module an unterschiedlichen Fakultäten hatten und somit immer den Campus wechseln mussten.

Am Anfang des Semesters hatten wir nochmal die Möglichkeit unsere Module zu wechseln, falls diese nicht in unseren Stundenplan passen sollten. In allen Modulen bestand unsere Prüfungsleistung aus einer oder mehreren Hausarbeiten, Tests und Präsentationen, da die Abschlussprüfungen erst im Juli stattfinden. Oft ist es wichtig mitzuschreiben, da es selten Präsentationen gibt, die Literatur kann man sich allerdings auch in der Bibliothek ausleihen. Entschieden habe ich mich für folgende Module:

1) Buyer Behaviour

Leider hat sich dieses Modul mit einem anderen Modul überschritten, weshalb ich es nicht regelmäßig besuchen konnte. Der Dozent geht allerdings sehr auf die

Austauschstudenten ein und hat uns mit Literatur versorgt. Hier habe ich einen Test und eine Hausarbeit über die Markenstrategie von Samsung geschrieben.

2) Intercultural Studies I

Interessantes Modul, in dem es vor allem um den Austausch mit den einheimischen Studenten geht, um die jeweiligen Kulturen kennenzulernen und besser zu verstehen. Hier mussten wir eine Hausarbeit schreiben und eine Präsentation halten.

3) Hospitality Communication I

Dieses Modul ist unterteilt in einen Theorie- und einen Praxisteil. Unsere Tutorin hat sich sehr viel Mühe gegeben uns die Theorie zu veranschaulichen. Hier mussten wir einen Test und eine kleine Hausarbeit schreiben sowie eine kurze Präsentation über das Geschriebene halten.

4) Tourism Development II

In diesem Modul haben wir zwei Hausarbeiten geschrieben. Einmal über Entwicklungsländer und eine über die touristische Entwicklung Südafrikas. Dieses Modul hat mir auch am besten gefallen.

5) Eventmanagement II

Auch dieses Modul hat mir gut gefallen, da wir Eventmanagement bisher noch nicht an der Uni in München hatten. Hier mussten wir ebenfalls eine Hausarbeit über die *State of the Nation Address* schreiben, eine Rede, die Anfang des Jahres vom Präsidenten Südafrikas an das Volk gehalten wird.

Fazit

Ich kann Südafrika einfach nur jedem empfehlen! Es war eine unglaubliche Zeit, die ich nie in meinem Leben vergessen werde. Südafrika ist ein wunderschönes Land, ich habe mich immer willkommen gefühlt und es war eine tolle Erfahrung das Land, seine Leute und das Unisystem dort kennenzulernen. Ich habe mich nie wirklich unsicher gefühlt und kann nur jedem empfehlen, sich auf das Lebensgefühl dort einzulassen. Wie wir von einem Einheimischen gelernt haben „Africa is a tough place, it's not for Sissies, but you can try!“, und auch das würde ich jedem ans Herz legen, der sich auf neue Erfahrungen und Kulturen einlassen will :-).



Chapman's Peak



Tafelberg



Durban Beachfront



Kruger Nationalpark



Drakensberge



Camping in Namibia

